

# Buchser Dorfläden leiden unter den gekappten Strassen

**BUCHS** Seit die Landstrasse zwischen Buchs und Dielsdorf versuchsweise zu ist, ist es merklich ruhiger im Buchser Dorfkern. Dies nicht zur Freude aller. Das lokale Gewerbe moniert, dass die Testphasen ausgerechnet in die Weihnachtszeit fallen.

Weniger Durchgangsverkehr führt zwar zu mehr Ruhe im Dorf, doch für die Läden im Dorfkern bedeutet dies auch weniger Kundschaft. «Mir fehlen erhebliche Einnahmen», klagt etwa Billy Bodmer, Inhaber der gleichnamigen Metzgerei an der Zürcherstrasse. Mit den versuchsweisen Sperrungen der «Hand» und der Krähstelstrasse ist er «überhaupt nicht glücklich». Auf täglich 150 bis 200 Franken beziffert er seine fehlenden Einnahmen. Vor allem gegen Abend komme weniger Kundschaft in seinen Laden. Wo vor den beiden Strassensperrungen in den späten Nachmittagsstunden im Durchschnitt 15 Kunden in die Metzgerei kamen, erscheinen zurzeit noch 4 bis 6.

Auch dass die Sperrungen ausgerechnet auf die Vorweihnachtszeit und damit auf die normalerweise umsatzstärkste Zeit fallen, kommt nicht gut an. Die seit dieser Woche zusätzlich gesperrte Krähstelstrasse macht die Sache noch schlimmer. «Jetzt fährt natürlich alles unten durch», sagt Bodmer.

Weniger Durchgangsverkehr führt zwar zu mehr Ruhe im Dorf, doch für die Läden im Dorfkern bedeutet dies auch weniger Kundschaft. «Mir fehlen erhebliche Einnahmen», klagt etwa Billy Bodmer, Inhaber der gleichnamigen Metzgerei an der Zürcherstrasse. Mit den versuchsweisen Sperrungen der «Hand» und der Krähstelstrasse ist er «überhaupt nicht glücklich». Auf täglich 150 bis 200 Franken beziffert er seine fehlenden Einnahmen. Vor allem gegen Abend komme weniger Kundschaft in seinen Laden. Wo vor den beiden Strassensperrungen in den späten Nachmittagsstunden im Durchschnitt 15 Kunden in die Metzgerei kamen, erscheinen zurzeit noch 4 bis 6.

## Keine spontanen Kunden

Ähnlich tönt es in der Papeterie Les Ideas und in der Bäckerei Konditorei Mühlebach, die beide ebenfalls an der Zürcherstrasse liegen. «Es ist sehr ruhig geworden», sagt Papeterie-Inhaberin Monika Eichmann. Zahlenmässig könne sie die Einbussen zwar noch nicht beziffern, aber dass viele Kunden fehlen, steht sowohl für sie wie auch für Giusy Licari, Filialleiterin der Bäckerei, fest. Vor allem jene Kunden, die auf

der Durchfahrt spontan ins Geschäft kommen, bleiben aus, seit die beiden Strassen gekappt sind.

Zwar bestätigt auch das an der gleichen Strasse liegende Blumenfachgeschäft Greutmann eine Abnahme der Kundschaft in letzter Zeit, dies jedoch alleine auf die Sperrungen zurückführen möchte Inhaber Martin Greutmann nicht. «Das Weihnachtsgeschäft ist bei uns halt einfach auch sehr stark wetterabhängig»

## Zeitliche Sperrung in Sicht

Ein erstes Aufatmen für die Geschäfte gibt es Mitte Januar. Dann tritt die zweite Testphase in Kraft, bei der die «Hand» jeweils von 9 bis 16 Uhr offen sein wird. Ob das den Buchser Dorfläden allerdings wieder zu gewohnten Einnahmen verhilft, ist fraglich. Zumindest in der Metzgerei Bodmer glaubt man nicht daran: «Die zeitliche Sperrung wird die schwierige Situation für uns nicht ändern.» Martina Cantieni



Ein Lächeln, obwohl sie weniger Kundschaft haben: Susann Bodmer (Metzgerei Bodmer), Monika Eichmann (Papeterie Les Ideas) und Giusy Licari (Bäckerei-Konditorei Mühlebach).

Francisco Carrasco

## TRANSITVERKEHR SOLL AUF DIE KANTONSSTRASSE

Die Verbindungsstrasse zwischen Buchs und Dielsdorf über die «Hand» ist bis am 19. Januar komplett gesperrt. Anschliessend wird es während 60 Tagen zu einer Teilsperre von 16 bis 9 Uhr kommen. Nach diesen beiden Versuchsphasen werden im März 2017 die «Hand» und die ebenfalls geschlossene Krähstelstrasse bis auf weiteres wieder offen sein. Doch wieso kam es überhaupt zum Versuch? Der Buchser Gemeindepräsident Thomas Vacchelli verweist auf Verkehrsmessungen vom Juni: Täglich rollten 6000 Fahrzeuge über die «Hand». Somit erhärtete sich die Vermutung, dass die

Strasse längst nicht mehr nur von den Buchsern und Dielsdorfern genutzt wird. Für den Transitverkehr sieht der Kanton aber die Kantonsstrassen vor, weshalb im kantonalen Richtplan die «Hand» für den motorisierten Verkehr geschlossen ist.

Auch wenn viel geschimpft wird, hat die Gemeinde Buchs laut Gemeindegemeinderat Urs Tanner seit Beginn der Strassensperrung nur 10 bis 15 Anfragen erhalten. Auch in Dielsdorf sind gemäss Gemeindegemeinderat Marco Renggli einige wenige Reaktionen eingegangen, sowohl positive wie auch negative. Doch die Autokolonne, die sich

teilweise bis Otelfingen staut, bereitet auch dem Buchser Gemeindepräsidenten Sorge: «Bleiben die Stauzeiten so lange, wie sie derzeit sind, dann erachten wir es als schwierig, die «Hand» definitiv zu schliessen.»

Den Stau am Adliker Kreuz zu entschärfen, ist laut Vacchelli Aufgabe des Kantons. Richard Sägger, stellvertretender Amtschef des kantonalen Amtes für Verkehr, schreibt auf Anfrage: «Wir prüfen zusammen mit der Kantonspolizei eine weitere Optimierung der Steuerung des Adliker Kreuzes während des laufenden Versuchs, um Rückstau zu verhindern.» anb



Die Landstrasse zwischen Buchs und Dielsdorf, die «Hand» (Bild), ist seit rund drei Wochen gesperrt. Seit Montag ist zusätzlich die Krähstelstrasse zu.

## ANFRAGE AUS BOPPELSEN

Die «Hand», das Adliker Kreuz und die Rückstau werden auch den Regierungsrat beschäftigen. Denn Kantonsrätin Erika Zahler (SVP) aus Boppelsen hat eine Anfrage zum Thema eingereicht. Zurzeit sei die Situation so, dass sich die Fahrzeuge täglich vom Adliker Kreuz Richtung Dielsdorf und im Furttal bis zurück nach Buchs und sogar Otelfingen stauten. Das koste Zeit, Nerven und für den Berufsverkehr auch Geld. Zahler will wissen, ob der Regierungsrat weiss, dass die aktuelle Situation nicht befriedigt, wie viele Fahrzeuge das Adliker Kreuz frequentieren, wo die Gründe für die unbefriedigende Situation liegen und was der Regierungsrat unternehme, um die Lage zu entschärfen. nav

## Glatt-Personal will 2017 frei an Heiligabend

**GLATTZENTRUM** Heiligabend und Silvester 2017 fallen auf Sonntage. Die Leitung des Glattzentrums will dann arbeiten lassen. Das Verkaufspersonal wehrt sich und hat eine Petition mit 400 Unterschriften dagegen eingereicht.

Vier verkaufsoffene Sonntage pro Jahr sind gesetzlich erlaubt. Das gilt freilich auch 2017. Doch am 24. und 31. Dezember – im nächsten Jahr je ein Sonntag – will das Verkaufspersonal des Glattzentrums nicht mitmachen. Zusammen mit der Unia wurden 400 Unterschriften aus den Reihen der betroffenen Verkäuferinnen und Verkäufer gesammelt, teilt die Gewerkschaft mit.

## Dietlikon und Zürich verzichten

Gestern wurde dem Gemeinderat von Wallisellen eine entsprechende Petition des Glattzentrum-Personals überreicht. Die Forderung: Der Gemeinderat solle doch bitte keine Sonntagsverkaufsbeihilfen für Heiligabend und Silvester 2017 erteilen. Das Verkaufspersonal sei in der Weihnachtszeit ohnehin schon stark belastet.

Interessanterweise wird in der Stadt Zürich wie auch in Dietlikon auf diese delikaten Sonntagsverkaufstermine verzichtet. Beiderorts sind dafür der 3. und der 17. 12. 2017 bewilligt worden. cwü

## So viel Zeit sparen Pendler mit den neuen Rolltreppen

**PENDELN** Gestern nahm der Flughafen Zürich die neuen Rolltreppen in Betrieb, die vom Busbahnhof direkt zu den Zugperrons führen. Wer seinen Zug erwischen will, spart nun gut ein Drittel der Laufzeit ein.

Dass die Rolltreppen-Faustregel «Links gehen – rechts stehen» nicht allen gleich vertraut ist, weiss jeder, der sich täglich im Pendelverkehr mit einem leisen «Äxgüsi» durch die linke Reihe schlängeln will. An touristen- und somit kofferbeladenen Orten wie dem Airport-Center gilt dies erst recht. Für die eilige Pendlerin hat der Flughafen Zürich gestern eine neue Ära eingeleitet: mit zwei Rolltreppen, die vom Busbahnhof zum Check-in 3 führen – und somit direkt zu den Abgängen zu den Zugperrons 1 bis 4. Der zusätzliche Platz soll die Pendlerströme zu den Stosszeiten entlasten. Gestern Vormittag wurden sie in Betrieb genommen, wobei mancher Pendler, ob dem neuen Transportweg erstaunt, zufrieden lächelte.

23,5 Meter lang, 11,5 Meter hoch und je stolze 15 Tonnen schwer sind die Rolltreppen, die speziell für den Pendelverkehr gedacht sind. Sie gehören damit zu den längsten Rolltreppen am Flughafen. Gekostet haben sie den Betrieb rund 1,2 Millionen

Franken. Quizfrage: Wie viel Zeit spart man auf dem neuen Weg zum Zug?

## Zwei Minuten zehn Sekunden

Die einleuchtendste Antwort darauf lautet: Die Zeit, in welcher der Zug erwischen werden kann, hängt von der Laufgeschwindigkeit ab. Gemütliche Passanten erreichten die Gleise ab Busbahnhof bisher in rund drei Minuten, jetzt in zwei Minuten und 10 Sekunden. Wer von der Glattalbahn her kommt, muss jeweils noch ein paar Sekunden dazurechnen. Die Laufzeit reduziert sich also um knapp ein Drittel.

Je zügiger die Pendlerin sich bewegt, desto mehr schwindet der Zeitgewinn: Wer sich beeilt, erreicht die Zugperrons in einer Minute und 30 Sekunden – egal, ob auf den alten oder den neuen Rolltreppen. «Während der Stosszeiten dürfte dies anders aussehen», erklärt Mediensprecherin Jasmin Bodmer. Wer die älteren Rolltreppen benutzt, muss eine Wendung von 180 Grad vornehmen, weil die Treppen jeweils nur bis zur Zwischentage führen. «Der direkte Weg dürfte doch einiges zügiger zurückgelegt werden.» Durch die Entflechtung von Touristen und Pendlern dürfte aber einiges gewonnen sein – ob das reicht, um eine knappe Zugverbindung zu erwischen, wird sich zeigen. ssa



Eilige Pendler können mit den neuen Rolltreppen seit gestern Zeit sparen – und erwischen so vielleicht eher eine knappe Zugverbindung. ssa

## Anlässe

### EMBRACH

#### Lieder der Liebe

Mit «Canciones De Amor» schliesst das Teatro di Capua seine diesjährige Konzertreihe. Das Konzert steht ganz im Zeichen der Liebe. Gabriela und Juan Esteban interpretieren Volkslieder aus verschiedenen Ländern, darunter Boleros, Chansons, Bossa nova und Filmmusik. e

Das Konzert findet am 17. Dezember um 20 Uhr statt.

### WEB-SPECIAL

#### Der stärkste Mann des Universums

Im Blog «Weihnachts-Flashback» berichten die Online-Redaktoren über Erinnerungen aus ihrer Kindheit, die sie an Weihnachten einholen. Im zweiten Teil schreibt Martin Steingger, wie er über seine Töchter zu seinen Plastikhelden zurückgefunden hat. Heute im Web. red

